

Kleine deutsche Amateurfunkgeschichte (59)

Wir beenden mit dieser Ausgabe den ausführlichen chronologischen Rückblick. Die Bestimmungen archivarischer Schutzfristen und des Personenschutzes setzen der Darstellung immer engere Grenzen, auch fehlt mehr und mehr die historische Distanz zu den Geschehnissen, und diese wiederum sind oft noch längst nicht abgeschlossene Prozesse. Um aber zumindest einen Überblick zu gewähren, wird die Folge 60 die wichtigsten Ereignisse der letzten 15 Jahre auflisten. - Redaktion dieser Folge: Wolf Harranth, OE1WHC. Kontakt zum Dokumentationsarchiv Funk: office@dokufunk.org

Vorab gilt es ein Erratum in Folge 58 zu korrigieren: Bei der IARU-Konferenz in De Haar kandidierte zwar DK5ML vergeblich bei der Wahl zum Stellvertretenden Vorsitzenden, das war aber Helmut Schmücker und nicht Rolf Rahne. Rolf, DL6ZFG, war tätig in der Working Group STARS, vormals PADC [1], und wurde dafür auch bestätigt.

1994: Der DARC auf Konfrontationskurs mit Politik und Behörden

Der Vorstand löst sein Versprechen ein, die Klubzeitschrift nicht zum Medium der Selbstdarstellung zu machen, zugleich aber für mehr Transparenz zu sorgen. So werden die Anträge zur Frühjahrs- und Herbstversammlung vollinhaltlich vorabgedruckt und anschließend durch ausführliche Tagungsberichte ergänzt. Der Vorsitzende wendet sich überdies in vier Sonder-Rundsprüchen aus aktuellem Anlass an die Mitglieder.

Die Hauptversammlung der Mitgliederversammlung (Amateurrat) findet am 14. und 15. Mai in Cottbus statt. Der Vorsitzende, Dr. Horst Ellgering, DL9MH, berichtet über die Tätigkeit des Vorstands, die von zwei Schwerpunkten geprägt gewesen sei, der aufwendigen und arbeitsintensiven Vertretung der Interessen des Amateurfunks gegenüber Politik und Behörden und der mühsamen Arbeit an einer Stabilisierung des DARC nach innen und außen. Beide Komplexe seien mannigfach miteinander verflochten. (In Zusammenhang mit den vom BAPT initiierten

EMV-Beiträgen gab es insgesamt – also auch von anderen Betroffenen - die unerwartete Zahl von 100.000 Widersprüchen gegen den Beitragsbescheid, woraufhin das BAPT das Einzugsverfahren stoppt, um die Ergebnisse der Musterklagen abzuwarten und um Veröffentlichung folgender Meldung ersucht:

"Bis zum heutigen Tage treffen laufend weitere Beschwerden, Dienstaufsichtsbeschwerden und Petitionen über die EMV-Beitragsbescheide beim BMPT und BAPT ein. Wir wissen alle um unsere Meinungsverschiedenheiten zum EMV-Beitrag, und es ist unsere gemeinsame Absicht, den Streit über die EMV-Beitragspflicht für Funkamateure vor den Gerichten auszutragen. Das BMPT sieht darin ein gutes Recht der Bürger und wird die Eingaben der betroffenen Bürger entsprechend bearbeiten. Dazu ist viel Aufwand und damit auch Zeit verbunden. Wir würden es sehr begrüßen, wenn die Bearbeitung der zahlreichen Eingaben nicht durch weitere Widersprüche und Dienstaufsichtsbeschwerden zur selben Sache verzögert würden und bitten Sie, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten Ihre Mitglieder in diesem Sinne zu informieren." [2])

Hat man an dieser Stelle die Krallen gezeigt, droht nun an anderer Stelle Gefahr, nämlich, dass das Amateurfunkgesetz aufgegeben und der Amateurfunk in einem allumfassend gedachten Telekommunikationsgesetz geregelt werde. Dagegen müsse man rechtzeitig meinungsbildend auftreten. Ellgering bei der Hauptversammlung: *"Unsere Arbeit auf diesem Gebiet wurde in den zurückliegenden zwölf Monaten zunehmend durch Vertreter anderer Amateurfunkvereinigungen mittelbar und unmittelbar behindert. Dazu kam es, weil das BMPT diese Vereinigungen, aus welchen Gründen auch immer, ermuntert hatte. ... Es wird in diesem Zusammenhang viel von demokratischer Mitsprache geredet. Der DARC vertritt, gemeinsam mit dem korporativ angeschlossenen VFDB, über 80% aller deutschen Funkamateure. ... Uns aber erkennt man trotz unserer absoluten demokratischen Mehrheit nicht als Sprecher der Funkamateure an. Der DAKfCBNF ... vertritt etwa 2% der rund 2 Millionen CB-Funker. Er wird als Vertreter der CB-Funker anerkannt. Ich habe leider noch nicht herausgefunden, was wir falsch gemacht haben. Wir werden uns mit dem ‚Runden Tisch‘ bemühen, dem Wunsch*

der Politiker zu entsprechen. Was wir allerdings nicht tun werden: Wir werden nicht auf die aus unserer Mehrheit resultierenden demokratischen Rechte verzichten.“ Eine Aussprache mit zwei Vertretern des BMPT wird höflich und ohne Annäherung der Standpunkte geführt. Dipl.-Ing. Franz Masson, Unterabteilungsleiter 31 im BMPT:

„Eine teilweise Integration der CB-Funker unter die Prüfungsbestimmungen der DV-AffuG könnte für beide Verbände erhebliche Vorteile bringen. ... Den Streit um die EMV-Beiträge werden wir vor den Gerichten mit Ihnen austragen, wie das unter guten Demokraten üblich ist.“ [3]

Hans-Christian Schütt, DL9XN, wird zum Ehrenmitglied gewählt. Der Haushalt 1993 schloss mit einem Jahresfehlbetrag von rund 78.500 DM ab – günstiger als befürchtet worden war, schlimm genug für die Planung.



Herbst-MV: v.l.: Karl Erhard Vögele, DK9HU; Horst Ellgering, DL9MH; Jodi Elbers, DJ3XV; Rolf Kadau, DJ7CH; Boyke Dettmers, DJ4KD

Sorgenkinder im eigenen Haus

Sorgenkinder sind weiterhin die Klubzeitschrift und der *Afu-Service*. Da es noch immer keinen Chefredakteur für die CQ-DL gibt und man die Konkurrenz durch den *Funkamateureur* immer spürbarer werde, wird nun ein Redaktionsteam gebildet, „das unter der Redaktionsleitung und presserechtlichen Verantwortung von Prof. Dr. Jodi Elbers, DJ3XV, stehen wird. Dem Redaktionsteam werden ein angestellter Redakteur sowie künftig zwei freie Mitarbeiter angehören. ... Nach dem bisherigen Chefredakteur, Dr. Hans Schwarz, DK5JI, der aus eigenem Wunsch aus der Redaktion ausgeschieden ist, einigte sich der Vorstand nach Vorstellungsgesprächen mit mehreren Bewerbern auf Harry Radke als Nachfolger. Harry Radke nahm seine Arbeiten in der Redaktion auf und legte dem Vorstand Konzepte über die Weiterentwicklung der CQ-

DL vor, die vom Vorstand begrüßt wurden. Die Vertragsverhandlungen zwischen dem Vorstand und Harry Radke führten zu keiner Einigung. Parallel dazu ergaben sich auf Vorschlag beider Seiten andere Lösungsmöglichkeiten, die nunmehr zur Bildung des Redaktionsteams geführt haben. ... Harry Radke wird diesem Team als freier Mitarbeiter angehören. Der Vorstand sieht in dieser Lösung einen Ansatz, nach den Turbulenzen der letzten Zeit, die begonnene Fortentwicklung der CQ-DL weiterzuführen und in die Arbeit der Redaktion wieder Ruhe und Kontinuität einziehen zu lassen. Das nunmehr gebildete Team bedeutet grundsätzlich noch keine Abkehr vom Chefredakteur-Prinzip.“ [4]

Als zweite Servicegesellschaft neben dem Verlag gibt es seit einem Jahr die vom AR gegen den Rat des Vorstands beschlossene *AFU-Servicegesellschaft für den Amateurfunk GmbH*, die jetzt im dritten Anlauf vom Amtsgericht Kassel für die Eintragung in das Handelsregister akzeptiert wurde und neben der „Erbringung von Amateurfunk-Dienstleistungen für die Mitglieder des DARC (berechtigt ist) Treuhandgeschäfte jeder Art für den DARC zu übernehmen und durchzuführen (und sich) zu diesem Zweck an anderen Unternehmen beteiligen“ kann. [5]

Geschäftsführer Bernd W. Häfner, DB4DL, denkt als gelernter Betriebswirt an eine Ausweitung der Tätigkeit des DARC mit der kommerziell profitablen Vermittlung von Kreditkarten und Versicherungen, der Organisation von Reisen und dgl. Die Aktionen laufen nur zögernd an, was das Grummeln in manchen Kreisen der leitenden Funktionäre verstärkt. Ihnen ist Häfners Management längst nicht mehr genehm. Gern greifen sie Rückschläge auf, so etwa, als der Vertrag mit der Quelle Bank gekündigt werden muss (was erst per November 1997 möglich ist), weil die Kosten für die DARC VISA Card deutlich angehoben wurden. Der Vorstand fordert im Herbst ein Entwicklungskonzept und überlegt, diese Gesellschaft aufzugeben. Das Verfahren „gestaltet sich überraschend zäh und war auch nicht frei von Überraschungen“ und führt letztendlich dazu, dass der Amateurrat am 22./23. Oktober den Vorstand zur Verschmelzung des Afu Service mit DARC Verlag ermächtigt. [6] Der Konflikt, einerseits einer durchmischten Gruppe von Hobbyfreunden

und einem ehrenamtlich tätigen Vorstand zu dienen und den Verband aber zugleich als Betrieb nach herkömmlichen Kriterien zu führen, spitzt sich immer mehr zu.



RTA: Links Dr. Horst Ellgering, DL9MH (Vorsitzender) und rechts Dr. Christof Rohner, DL7TZ (Stv. Vorsitzender)

Ein runder Tisch und viele Eckpunkte

Am 11. Juni 1994 konstituiert sich in Königswinter der „Runde Tisch Amateurfunk“ (RTA). Federführend bei der Vorbereitung und der Erstellung der Geschäftsordnung ist Karl Erhard Vögele, DK9HU. Der DARC sichert sich die dominierende Rolle zu: Vorsitzender ist Dr. Horst Ellgering, DL9MH, sein Stellvertreter Dr.-Ing. Christof Rohner, DL7TZ, vom Förderverein Amateurfunkmuseum (AFM). Gründungsmitglieder neben DARC und AFM sind: Die Arbeitsgemeinschaft für Amateurfunkprüfung und Förderung Siegerland (AGAS), die AMSAT Deutschland, der Deutsche Amateur Sende- und Empfangsdienst (DASD), die Relais-Arbeitsgruppe Hamburg, die Vereinigung noch funkender Marinefunken (MF-Runde) der Funkverband (MARCOM) und die Vereinigung der Funkamateure der Ruhr-Universität Bochum. Mehrere Dutzend anderer Verbände waren zunächst angeschrieben worden, hatten aber nicht reagiert oder kein Interesse bekundet. Es fällt auf, dass nach Ansicht der Proponenten neben einigen Kleingruppen ausgerechnet der vom BMPT protegierte Deutsche Arbeitskreis für CB- und Notfunk (DAKfCBNF) „*offensichtlich die geforderten Bedingungen nicht erfüllt*“. Der Vorsitzende fasst zusammen: „*Damit haben die Amateurfunkvereinigungen den Zielvorstellungen ... entsprochen, dass sowohl der Bundestagsausschuss als auch das BMPT mit einer einzigen Organisation Gespräche über Regelungen zum Amateurfunk führen können.*“ Der RTA sei arbeitsfähig und halte sich für Gespräche bereit. [7] Unmissverständlich und demonstrativ geht der DARC aber auch im Alleingang vor, so etwa

gegen Planungen im BMPT, eine Einheitslizenzklasse vorzusehen, mit der alle Amateurfunkbänder außer deren CW-Teil benutzt werden dürfen. Nur wer im CW-Bereich funken will, müsste dann eine CW-Prüfung anlegen. Der DARC spricht sich in einer Vorlage an das BMPT vehement für die Beibehaltung von CW als Zugangsvoraussetzung für die HF-Bänder aus. [8] Dr. Horst Ellgering, DL9MH, nimmt sich auch bei seiner Eröffnungsrede zur Ham Radio in Friedrichshafen kein Blatt vor den Mund: „*Es ist unübersehbar, dass die Sprache zwischen uns und unserer Aufsichtsbehörde kantige Konturen erhalten hat. Das ist zunächst einmal ein gutes Zeichen. Man nimmt uns ernst. Aber auch der Hintergrund ist ernst. Der Amateurfunk wird von Politik und Behörden aus seinem bisherigen angenehmen Reservat herausgenommen und dem rauen Wind wirtschaftlich wettbewerborientierten Denkens ausgesetzt.*“ [9]

Bezeichnend für die Spannungen ist die als Provokation anzusehende Versuchsfunkgenehmigung, die das BAPT einer CB-Firma zum Betrieb im 70cm-Amateurfunkband erteilt. Zwar ist die Genehmigung befristet für die Dauer der Hobby+Elektronik in Stuttgart vom 24. bis 27. November, aber die Geste ist unmissverständlich und ruft prompt einen harschen Protest seitens des DARC hervor.

Alle diese Themen bestimmen auch das Herbsttreffen der Mitgliederversammlung am 22. und 23. Oktober in Kassel, die im übrigen den Haushalt für 1995 verabschiedet, der hohe Ausgabensteigerungen für Porti und Gebühren aufweist, ansonsten unverändert weiter konsolidierend angesetzt ist. [10]

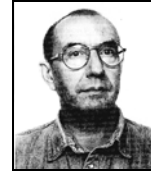
Am 26. November trifft sich der RTA in Bonn, nimmt den VFDB als Mitglied auf und erörtert die Sachfragen für ein am 14. Dezember zu führendes erstes Gespräch mit dem BMPT. Dabei geht es im wesentlichen um die Nutzung des 50-MHz-Bereichs, um den Hobbyfunk auf 70cm und um eine außergerichtliche Einigung im Konflikt um die EMV-Beiträge. Nach Eintreffen des ersten Widerspruchbescheides zur EMVG-Beitragsverordnung hatte der Justitiar des DARC, Boyke Dettmers, DJ4KD, fristgerecht Klage erhoben. Damit wird der Weg, der mit dem BAPT zwecks Feststellung der Rechtmäßigkeit der EMVG-Beitragsverordnung für den Amateurfunk vereinbart wurde, kontinuierlich weiter

verfolgt. Ungeachtet der Gesprächsbereitschaft beider Seiten gehen die Vorbereitungen für die Musterprozesse weiter, und zwar im Einvernehmen mit dem BMPT. Auch das BMPT ist daran interessiert zu erfahren, inwieweit es nach Ansicht eines Gerichts zur Offenlegung der Grundlagen seiner Gebührenberechnungen verpflichtet ist. Eine Offenlegung dieser Grundlagen wird nach Überzeugung des DARC zu deutlich niedrigeren EMV-Gebühren für Funkamateure führen. Ohne Gerichtsurteil wird das BMPT die erforderlichen Einsichten jedoch nicht geben.

„Musterprozesse und gleichzeitige außergerichtliche Einigung sind also kein Widerspruch, sondern eine Doppelstrategie. Der RTA hat dies erkannt und diese Strategie des DARC auch zur Vorgabe für die Verhandlungen am 14. Dezember gemacht.“ [11]

„Die Situation ist sehr komplex und unübersichtlich. Es wird auf verschiedenen Ebenen hart gepokert. Das BMPT steht unter dem Druck wirtschaftlicher Forderungen, andererseits gibt es internationale Abmachungen, auch im Hinblick auf das 70cm-Band,“ sagt der Vorsitzende in einem Sonderrundspruch. „Der DARC bleibt bei seiner bisherigen Haltung, dass das 70-cm-Band dem Amateurfunk primär zugeteilt ist und auch bleiben soll. Diese geschützte Position werden wir mit einiger Sicherheit auch bis 1995 behalten. Dann aber läuft das Stillhalteabkommen aus, das 1990 zwischen uns und dem BMPT geschlossen wurde. Es wird sehr schwer werden, danach unsere Rechte zu wahren. Wir haben in Deutschland derzeit eine im Vergleich zum Ausland großzügige Zuteilung auf 70cm. ... Um noch einmal auf die Genehmigung zurückzukommen, die das BAPT, wohlgemerkt auf der Grundlage des FAG, erteilt hat: Wir halten die Zuteilung nicht etwa einer diskreten Frequenz, sondern gleich eines 2,5 MHz breiten Bereichs, schlicht für eine Provokation. Diese Provokation wird um so schlimmer, als dieser Bereich zwei Drittel des international geschützten Frequenzbereichs für Amateurfunk über Satelliten umfasst. ... Ich möchte aber davor warnen, diese internationalen Abmachungen, wie etwa die VO Funk, aber auch andere, falsch zu bewerten. In fast allen Punkten kann sich das BMPT über solche Abmachungen hinweg-

setzen, sofern keine Beeinträchtigungen im Ausland zu erwarten sind. Es ist eine Frage der politischen Wertung, ob eine nationale Regierung sich außerhalb solcher Abmachungen stellen will und was ihr das wert ist.“ [12]



Hart, aber fair: Ministerialdirektor Masson

Kleine Erfolge: Das BMPT wird mit einer neuen Amtsblattverfügung die veraltete Regelung aus dem Jahr 1986 bezüglich der CEPT-Lizenzen ersetzen. [13] Weiterer kleiner Seitenhieb: „Das BMPT sieht sich rechtlich nicht in der Lage, die Verwendung von Amateurfunkrufzeichen oder auch anderer Rufzeichen auf den Frequenzen des CB-Funks zu verhindern.“ Mit dieser Aussage verabschiedet sich Ministerialdirektor Masson, der künftig andere Aufgaben übernimmt. Auf diese Weise verlieren DARC und RTA einen harten, aber fairen Gesprächspartner. In den RTA aufgenommen wird die Fliegerfunkrunde. [14]

Was sonst geschah

Im BMPT-Amtsblatt wird ein befristeter "Großversuch" im Bereich 50,080-51,000 MHz verlautbart. Bei den BAPT-Außenstellen meldet sich eine größere Anzahl Funkamateure der Klasse B zur Teilnahme an. Sie erhalten eine auf den 31. Dezember 1994 befristete "Erweiterung der Sende- und Empfangsgenehmigung". Bis zum 31. März 1995 haben alle Versuchsteilnehmer Erfahrungsberichte an den DARC e.V. einzureichen, die zusammengefasst dem BMPT weiterzuleiten sind. Mit dieser Versuchsreihe soll festgestellt werden, wie weit der Betrieb von Fernseh Rundfunksendern als Primärnutzer bzw. Kabelnetzanlagen im genannten Bereich mit Anwendungen des Amateurfunkdienstes als zugelassenen Funkdienst kompatibel sein kann. Anordnungen des Funkmessdienstes zur Ermittlung eventueller Störfälle sind zu befolgen. Darüber hinaus werden die teilnehmenden Funkamateure zur Selbstbeschränkung aufgefordert, wenn ihnen eigene Erkenntnisse oder andere Hinweise über

Störungen oder Beeinträchtigungen vorliegen, die von ihrer Amateurfunktätigkeit ausgehen. [15]

Am 3. März kann die AMSAT auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Es war nur eine kleine Gruppe interessierter Funkamateure, die zwei Monate nach ihrem ersten Treffen eine gemeinnützige Organisation gegründet hatten und mittlerweile den Bau von Amateurfunksatelliten in aller Welt koordiniert. Damit wird auch UKW-Amateuren regelmäßiger DX-Verkehr auf ihren Bändern ermöglicht. [16]

Anfang Mai wird Horst Henning, DK6NN (HB9BHA, HB0BHA), von einem Haitianer erstochen, den er als Einbrecher in seinem Haus auf den Bahamas ertappt hatte.

James van Allen, emeritierter Professor der Universität Iowa, wird von der American Geophysical Union (AGU) und der NASA in einer Feierstunde anlässlich seines achtzigsten Geburtstages geehrt. Van Allen hatte die nach ihm benannten hochenergetischen Strahlungsgürtel um die Erde vorausgesagt und 1958 mittels der Erdsatelliten Explorer 1 und 3 nachgewiesen. Die Van-Allen-Gürtel bestehen aus vom Erdmagnetfeld eingefangenen Korpuskeln der kosmischen Strahlung und sind u. a. die Ursache für den Ausfall der Bordelektronik von OSCAR 10 durch Strahlenschäden. Die Gürtel bestehen aus zwei Hauptzonen, die in 2.000-4.000 und in 10.000-20.000 km Höhe liegen. [17]

Die Mitgliedsverbände der IARU wählen Richard L. Baldwin, W1RU, für weitere fünf Jahre zum Präsidenten und als Vizepräsidenten Michael J. Owen, VK3KI. Ihre neue Amtszeit beginnt im Mai. Dick Baldwin ist IARU-Präsident seit 1982. Vorher war er General Manager der ARRL, seit 1976 Sekretär der IARU bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1982. Michael Owen ist seit 25 Jahren in der IARU und wurde 1989 deren Vizepräsident gewählt als erste Person außerhalb der USA. Sekretär ist weiterhin Larry Price, W4RA, Präsident der ARRL von 1984-1992 und nun deren Vizepräsident für internationale Angelegenheiten. Da die ARRL für die IARU das "Internationale Sekretariat" stellt, ist es ihre Sache, deren Sekretär zu nominieren. [18]

Bei der Ham Radio in Friedrichshafen geht im Juni der Horkheimer-Preis als Abschiedsgeschenk an Kees van Dijk, PA0QC, für seine



Kees van Dijk, PA0QC

großen Verdienste um die zielstrebige Entwicklung des UKW-Funks in der IARU-Region 1 in den Jahren 1966 bis 1993.

Im Alter von 94 Jahren stirbt am 15. Juli die Marchesa M. Cristina Bezzi Scali, die Witwe des italienischen Funkpioniers Guglielmo Marconi.

Großen Anklang findet der "Tag der offenen Tür" der DARC-Geschäftsstelle in Baunatal. Über 1.000 Besucher aus allen Teilen der Bundesrepublik folgen am 10. September der Einladung und informieren sich über den Geschäftsbetrieb.

Mitgliederbewegung

Vom DARC werden ab 1993 keine Zahlen zur Mitgliederbewegung veröffentlicht.

Quellennachweis: Sammlungen und Archive im Dokumentationsarchiv Funk

[1] PADC = Promotion of Amateur Radio in Developing Countries (Förderung des Amateurfunkdienstes in Entwicklungsländern). Der Begriff "Entwicklungsland" sollte durch eine neutrale Bezeichnung ersetzt werden: STARS = Support To the Amateur Radio Service (Unterstützung für den Amateurfunkdienst).

[2] Schreiben vom 06.06. an den Vorsitzenden des DARC, Dr. Horst Ellgering, DL9MH.

[3] CQ-DL 05/94 S298f, CQ-DL 06/94 S365ff, Protokoll HV/AR, Cottbus, 14./15. Mai 1994

[4] DL-Rundspruch 17/94 vom 16.05.

[5] Eintragung in das Handelsregister, §2

[6] Funk-Telegramm 12/94, S.6

[7] Gründungsprotokoll RTA und CQ-DL 07/94 S450f

[8] Statement des DARC e.V. zu Lizenzklassen-Regelungen gemäß CEPT und VO-Funk vom 7. Juli 1994

[9] CQ-DL 08/94, S542f

[10] Protokoll Herbstversammlung, Kassel, 22./23. Oktober 1994

[11] Protokoll, RTA-Sitzung, Bonn, 26.11.

[12] DL-Sonderrundspruch vom 20.11.

[13] Verfügung 8/95: Aktualisierte Umsetzung der CEPT-Empfehlung T/R61-01, BMPT-Amtsblatt v. 11. Januar 1995

[14] CQ-DL, 01/95, S7; CQ-DL, 02/95, S86f

[15] Verfügung 34 im BMPT-Amtsblatt 3 vom 09.02.1994; Schreiben vom 18. bzw. 31.03.1994

[16] Die bekanntesten Gründungsmitglieder waren George Jacobs, W3ASK, Perry Klein, W3PK, Jan King, W3EGY und Bill Tynan, W3XO.

[17] DL-Rundspruch 24/94 vom 24.06.

[18] W1AW, ARRL-Bulletin vom 01.05.